



Seite 1 - Aus dem **CDU**-Gemeindeverband
Seite 3 - Aus dem Kreistag

Seite 2 - Aus dem Gemeinderat
Seite 4 - Aus dem Landtag

Aus dem **CDU**-Gemeindeverband

Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des **CDU** - Gemeindeverbandes fand am 30. Mai 2012 im ‚Süderbrooker Krug‘ statt. Der 1. Vorsitzende Wolf Rosenhagen konnte erfreulicherweise 60 % aller **CDU**-Mitglieder begrüßen. Auf der Tagesordnung standen die Berichte des bisherigen Vorstandes, die Neuwahlen des künftigen Vorstandes, Ehrungen sowie Berichte aus dem Gemeinderat und dem Kreistag.

Wolf Rosenhagen berichtete über die verschiedenen Aktivitäten seit der letzten Jahreshauptversammlung und hob dabei die Erfolge bei der Kommunalwahl 2011 und bei der Mitgliederwerbung hervor. Im Gemeinderat konnte ein Sitz dazu gewonnen werden und 15 neue **CDU**-Mitglieder wurden aufgenommen. Hervorgehoben wurden die guten Kontakte zu den verschiedenen Vereinen und Gemeinschaften.

Der Schatzmeister Fred Pape stellte fest, dass die solide Kassenlage nur durch Spenden, außerplanmäßige Beitragszahlungen und durch eine sparsame Haushaltsführung gehalten werden konnte. Nach der Entlastung des bisherigen Vorstandes wurden die Neuwahlen durchgeführt.

Das Ergebnis: 1. Vorsitzender – Wolf Rosenhagen, stellv. Vorsitzende - Tanja Sudbrink und Heiner Looch, Schatzmeister - Fred Pape, Schriftführer – Hans Joachim Martens, Beisitzer – Andre Döring, Hannelore Ebeling, Thomas Henning, Johanna Kettelhake, Borchert Meyer, Jürgen Rowehl und Josef Schiedek, Kassenprüfer – Jürgen Rowehl und Christian Rowehl.



Der neue Vorstand des **CDU**-Gemeindeverbandes

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

Von den 18 zu ehrenden Mitgliedern waren 11 persönlich anwesend und erhielten aus der Hand des Vorsitzenden die Auszeichnungen, die aus einer Urkunde und einer Anstecknadel in Bronze, Silber oder Gold bestand.

Folgende Mitglieder erhielten die Nadel in Bronze für 10jährige Mitgliedschaft: Elli Brockmeyer, Borchert Meyer, Tanja Sudbrink und Klaus Looch.

Hanna Martens bekam für 20jährige Mitgliedschaft ebenfalls die Nadel in Bronze.

Über 30 Jahre in der **CDU** sind Christel Bohn, Renate Hoewner, Hartmut Ahrens, Otto Dejoks, Rüdiger Hellwig, Gisela Pape, Werner Paul, Erhard Hofemann, Klaus Kasimiers, Hans-Hinrich Meyer und Jan Reinken, die allesamt eine silberne Nadel bekamen.

Über 40 Jahre der **CDU** die Treue gehalten hat Karl Rowehl und wurde mit einer Urkunde und einer goldenen Nadel geehrt.



Josef Schiedek 50 Jahre in der **CDU**

Übertroffen wurde er noch von **Josef Schiedek**, der sich über 50 Jahre in der **CDU** engagiert hat und viele Jahre für die **CDU** im Gemeinderat tätig war. Auch er erhielt die Urkunde und die goldene Anstecknadel.



Radtour 2012

Die Radtour der **CDU** fand am 30.06.2012 bei Kaiserwetter statt. Fast 70 Radler fuhren vorbei an den Sportanlagen und den Edenbütteler Teichen zu einem Zwischenstopp in Bardewisch am neuen Feuerwehrhaus. Von dort ging es weiter nach Depenfleth zur Hengststation Sosath, die besichtigt wurde. Am Abend war gemütliches Zusammensein und Grillen angesagt. Mit dabei waren Silvia Neumeyer (MdBB), Harald Krüger (Mitglied im Vegesacker Beirat) und Karl-Ernst Thümler (**CDU** - Kreisgeschäftsführer).



Auf dem Hof Sosath: Gerd Sosath (r.), Silvia Neumeyer 2.v.l.), Wolf Rosenhagen (2.von r.)

Aus dem Gemeinderat

Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Landesstraße L 875

Die **CDU** hat beim Landkreis erreicht, dass an der L 875 je ein Verkehrszählkasten im Abschnitt Krögerdorf bis zum Ortsschild Bardewisch und im Abschnitt vom Ortsausgang Altenesch bis zum Autohaus Sander aufgestellt wird.

Mit Verkehrszählkästen werden Geschwindigkeit und Anzahl aller vorbeifahrenden Fahrzeuge aufgenommen. Die Daten können dann in mehrere Richtungen ausgewertet werden, z.B. Zeiten höchster Verkehrsdichte, Anzahl der Lastwagen, Zweiräder und Autos. Auf der Basis der Datenauswertung kann dann über die Geschwindigkeitsbegrenzung für diese Abschnitte entschieden werden.

Zum Thema Geschwindigkeitsbegrenzung auf der L875 hat der Rat der Gemeinde Lemwerder danach noch einmal die Herabsetzung der Geschwindigkeit von 100 auf 70 km/h von der Kreuzung Krögerdorf bis Altenesch und Herabsetzung der Geschwindigkeit auf 50 km/h vom Gewerbegebiet Altenesch bis einschließlich bis hinter Autohaus Sander unterstrichen.

Innenbereichsentwicklung

In Folge eines Antrages der **CDU** und der FDP hat ein Arbeitskreis ‚Innenbereichsentwicklung der Gemeinde Lemwerder‘ mit Vertretern aus allen Fraktionen im Rat seine Arbeit aufgenommen.

Es geht darum, machbare Maßnahmen auszuarbeiten, die den Innenbereich von Lemwerder attraktiver machen.

Im Haushalt sind 20.000,- Euro dafür eingestellt.

Dem bekannten Wunsch der **CDU**, umfassender und unter Einbeziehung von externem Fachverstand an die Sache heranzugehen, vermochte die SPD leider nicht zu folgen.

Aber ein Anfang ist gemacht

Jugendraum

Im September 2011 forderte die **CDU** den Güterschuppen zum Jugendraum herzurichten.

Der Vorschlag fand bei den Jugendlichen viel Zustimmung. Die Umsetzung hätte sofort losgehen können.

Die Pläne passten allerdings der SPD nicht in den Kram und die Verwaltung gab den Jugendlichen einen Raum in der Begu.

Jetzt wird anerkannt, dass der Raum dort ungeeignet ist, weil zu klein und die sanitären Anlagen nicht ausreichen.

Der **CDU** war das schon 2011 klar.

Von der Verwaltung sollen jetzt alternativ zwei Standorte näher hinsichtlich Eignung und Kosten untersucht werden: Die ehemalige Hausmeister - wohnung der Eschofschule und ein Jugendraum als Containerlösung an der künftigen Skaterbahn.

Ohne Frage die Jugendlichen gebrauchen einen Jugendraum, einen anderen als in der Begu und für den Pächter im Güterschuppen gilt Vertrauens - schutz.

Die Sache wird nun richtig teuer.

Kann das ein **Badese** werden ?

Als die Idee aufkam, den geplanten See auf dem Ritzenbütteler Sand zur Renaturierung der Weser als Ausgleichsmaßnahme für die Weservertiefung als ‚Badese‘ anzulegen, wurde die Kritik der **CDU** - Fraktion von der SPD-Fraktion und der Verwaltung strikt zurückgewiesen. Die Versorgung mit Weserwasser sei über eine Verbindung zum ‚Ritzenbütteler Arm‘ möglich und das Wasser werde ‚Badequalität‘ haben (obwohl man in Burhave trotz teurer Filteranlagen ganz andere

Erfahrungen gemacht hatte). Jetzt ist der See fertig – bisher ohne Anschluss an die Weser.

Herr Beckmann, wann werden die Bürgerinnen und Bürger über das weitere Vorgehen informiert ?



Beleuchtung Edenbütteler Teiche

Es ist leicht einsehbar, dass eine Beleuchtung entlang des Weges von der Straße An der Kirche in Richtung Brennhofstraße durch die Anlage Edenbütteler Teiche eingebunden ist in die komplexen Themen Innenbereichs - entwicklung und soziale Verantwortung.

Viele nutzen den Weg zum Spazieren gehen, zum Laufen oder als kurze Verbindung mit dem Fahrrad.

Aber die SPD und die Grünen sind gegen eine Beleuchtung an den Edenbütteler Teichen. Die Anlage sei als Ausgleichsmaßnahme entstanden, eine Beleuchtung würde die Natur (Nilgans und Hase) stören, die Bewohner des Hauses am See seien dagegen.

Eine Beleuchtung bringt im Hinblick darauf keine Beeinträchtigungen.

Längst ist die Anlage Edenbütteler Teiche eine Parklandschaft mitten im Ort mit zahlreichen Nutzern, die sich auch bei Dunkelheit noch sicher bewegen möchten.

Die technischen Voraussetzungen, Beleuchtung zu installieren, sind vorhanden und die Finanzlage der Gemeinde lässt die Maßnahme zu. Die **CDU** meint, das sollte genutzt werden.

Aus dem Kreistag

CDU fordert stärkere Anstrengungen zum Schuldenabbau

Damit 2012 ein Kreishaushalt von rund 125 Mio. Euro finanziert werden kann, müssen nochmals etwa 3,2 Mio Euro Kredit aufgenommen werden. Der Gesamtschuldenberg des Landkreises beläuft sich auf etwa 135 Mio Euro von denen etwa 90 Mio kontokorrent finanziert werden.

Aus Sicht der **CDU** ist dringend der Schuldenabbau einzuleiten, damit der Landkreis wieder finanziellen Spielraum erhält

Es ist eine Arbeitsgruppe Haushalt mit Vertreterinnen bzw. Vertreter aus allen Fraktionen gebildet worden. Die Gruppe soll Einsparvorschläge erarbeiten. Die Betrachtungen erstrecken sich auf den Kreishaushalt sowie die Beteiligungen des Landkreises an Unternehmen und Einrichtungen.

Das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport hat in seiner Genehmigung zum Haushalt 2012 festgestellt, „Der Landkreis bleibt in hohem Maße über den Wert seines Vermögens hinaus verschuldet und verstößt gegen das Überschuldungsverbot gem. § 110 Abs. 8 NKomVG, was nicht als Dauerzustand hingenommen werden kann“.

Die mittelfristige Ergebnisplanung des Landkreises lässt hoffen, dass ab 2014 der strukturelle Haushaltsausgleich möglich wäre und wenigstens eine weitere Verschuldung vermeidbar wäre.

Das kann allerdings für einen der finanzstärksten Landkreise in Niedersachsen nicht genug sein, zumal

- die Bruttowertschöpfung/Kopf im Landkreis eine der höchsten mit in der Bundesrepublik ist,
- die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Gebiet des Landkreises gut sind,
- die Kreise und kreisfreien Städte 2012 durch Übernahme der Grundsicherung im Alter durch den Bund und beim Finanzausgleich durch Massenerleichterung zu Lasten der Gemeinden entlastet werden. Beide Maßnahmen stellen den Landkreis um etwa 30,- Euro/Einwohner besser als vorher (Für Wesermarsch rd. 3 Mio Euro),
- der Landkreis in 2012 rd. 3 Mio Euro Sonderdividende aus EWE - Mitteln zu erwarten hat,
- sinnvolle Ausgabenkritik machbar scheint.

Wann, wenn nicht jetzt wollen wir mit dem Schuldenabbau beginnen. Das scheint möglich bei gleichzeitiger Förderung der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung sowie der Sicherung sozialer Verhältnisse.

Fortschreibung Landschaftsrahmenplan

Voraussetzung für die eingeleitete Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis Wesermarsch ist die Aktualisierung des Landschaftsrahmenplans.

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe „Aktualisierung des Landschaftsrahmenplans“ hat am 15.05.2012 im Kreishaus in Brake stattgefunden. Im Arbeitskreis sind Vertreter aus den Fraktionen im Kreistag, von den Naturschutzverbänden, aus der Landwirtschaft, aus der Jägerschaft, vom Landvolk und aus der Kreisverwaltung. Aus Lemwerder sind

dabei Bernd Döhle und Wolf Rosenhagen. Der Landschaftsrahmenplan bildet für die Fortschreibung des regionalen Raumordnungsprogramms die fachliche Grundlage für die Abwägung von Naturschutzbelangen mit den anderen im Landkreis wichtigen öffentlichen Belangen.

Der derzeitige Landschaftsrahmenplan ist von 1992. Natürliche Veränderungen in Flora und Fauna erfordern eine Anpassung an die aktuellen Bestände.

Bis Herbst 2012 sollen die erforderlichen Bestandsaufnahmen soweit durchgeführt sein, dass ausgehend von den Ergebnissen erste Aussagen zu den für den Naturschutz wichtigen Bereichen getroffen werden können.

Zu erwarten ist, dass daraus ein Anpassungsbedarf im Hinblick auf die Abgrenzung der Vorsorge- und Vorranggebiete für Grünlandbewirtschaftung, -pflege und -entwicklung folgt und dass kurzfristig weitere Räume für die Nutzung der Windenergie entstehen.

Die nächste Arbeitskreissitzung ist für Oktober 2012 geplant.

Die Vorlage des Vorentwurfs des gesamten Landschaftsrahmenplanes ist für Ende 2013/Anfang 2014 zu erwarten.

Aus dem Landtag

Die Zukunft der Feuerwehren aktiv gestalten

Neues Brandschutzgesetz gibt Antworten auf demografischen Wandel



Von Björn Thümler, MdL

Das Gesicht der Wesermarsch wird sich in den kommenden Jahren verändern: Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in der Wesermarsch wird um

ein Viertel abnehmen; gleichzeitig steigt die Zahl der älteren Menschen, die hier wohnen. Auch die Feuerwehren stehen damit vor einer großen Herausforderung: Wie kann genügend Nachwuchs für die ehrenamtliche Tätigkeit gewonnen werden?

So wie der Wesermarsch geht es vielen anderen Landkreisen in Niedersachsen. Daher sind die Landtagsfraktionen von CDU und FDP gerade dabei, das Brandschutzgesetz so zu verändern, dass die Feuerwehr auch in Zukunft ihre Aufgaben zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen kann.

Im vergangenen Jahr hat Innenminister Uwe Schünemann in vier Regionalkonferenzen mit Führungskräften der Feuerwehr gesprochen und im Anschluss einen Entwurf zum neuen Brandschutzgesetz vorgelegt. Die wichtigsten Punkte im Überblick:

- die Einführung der Doppelmitgliedschaft, damit Feuerwehrleute, die nicht an ihrem Wohnort arbeiten, künftig auch Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr am Arbeitsort werden können.
- die Anhebung der Altersgrenze von 62 auf 63 Jahre. Darüber ist lange diskutiert worden, auch unter den Feuerwehrleuten war das Meinungsbild hier nicht einheitlich. Die 63 Jahre sind nun ein Kompromiss. Übrigens wird niemand gezwungen, bis 63 Dienst zu tun. Wer möchte, kann auch mit 62 oder sogar davor in die Altersabteilung wechseln.
- die offizielle Aufnahme von Kinder- und Jugendfeuerwehren ins Brandschutzgesetz, weil sich gezeigt hat, dass dies nicht nur ein tolles Angebot für Mädchen und Jungen ist, sondern auch der wichtigste Beitrag zur Nachwuchssicherung. Die Kommunen erhalten die ausdrückliche Aufgabe, Kinder- und Jugendfeuerwehren zu fördern.
- der Wegfall der alten Unvereinbarkeitsklausel: Damit können sich auch Mitglieder einer Berufsfeuerwehr in Führungspositionen der Freiwilligen Feuerwehr engagieren; bislang durften sie dort nur einfaches Mitglied sein.
- ein neuer Aktivenbegriff: Künftig bezeichnet das Brandschutzgesetz alle, die sich bei der Freiwilligen Feuerwehr engagieren, als „Aktive“, und nicht nur die Mitglieder der Einsatzabteilung. Damit gehören Mitglieder der Altersabteilung, der Jugend- und Kinderfeuerwehren ebenfalls zu den „Aktiven“ der Freiwilligen Feuerwehr.

Der Gesetzentwurf soll noch in diesem Monat im Landtag verabschiedet werden. Damit sind sicherlich nicht alle Probleme gelöst. Eine wichtige Aufgabe wird sein, verstärkt Mädchen und Frauen für die Feuerwehr zu gewinnen und auch mehr Menschen mit Migrationshintergrund anzusprechen. Die Politik hat dies im Blick und wird die Feuerwehren bei der Nachwuchswerbung unterstützen.

Impressum

CDU - Gemeindeverband Lemwerder : Wolf Rosenhagen, Berner Str. 48, 27809 Lemwerder

Redaktion: Wolf Rosenhagen, Heiner Loock, Tanja Sudbrink,

Satz / Layout: Hans Joachim Martens

Auflage: 3200

An alle Haushalte